

Der grandiose Abschluss einer packenden Historien-Saga

Nach der erfolgreichen "Wanderhuren"-Tetralogie hat Iny Lorentz sich einem neuen mehrbändigen Romanprojekt zugewendet. Im Oktober 2009 durften die Leser miterleben, wie die junge Lore in "Dezembersturm" ihrer großen Liebe begegnete, um in "Aprilgewitter" Fridolin beinahe wieder zu verlieren. Seitdem sind zwölf Jahre vergangen und der Kampf für die beiden Eheleute noch längst nicht ausgestanden. Erst "Juliregen" bringt Lore das ersehnte Glück, um es kurz darauf doch wieder entrisen zu bekommen. Ob der Leser mit diesem Roman auf ein Happy-End bei der Trettin-Trilogie hoffen darf, erfährt man erst bei der Lektüre der vorliegenden Seiten. Nur so viel sei verraten: Es bleibt spannend bis zur letzten Seite - wie in allerbesten Iny-Lorentz-Manier.

Berlin 1887: Lore und ihr Ehemann Fridolin von Trettin haben viele Kämpfe ausstehen müssen, um ihr großes Glück im Leben zu machen. Doch der Frieden ist nur von kurzer Dauer, denn belwollende Verwandte schmieden böse Pläne, mit denen sie das Glück des jungen Paares endgültig zerstören wollen. Doch bevor sie ihr Vorhaben in die Tat umsetzen können, zieht es die Eheleute in die Heimat von Lores Freundin Nathalia. Dort bietet sich ihnen die einmalige Gelegenheit, ein Gut zu übernehmen und ein neues Leben zu beginnen. Damit sind allerdings etliche Schwierigkeiten verbunden, die das junge Paar zum Stolpern bringen könnten.

Derweil hat eine alte Bekannte von Fridolin, die Besitzerin des Edelbordells "Le Plaisir", eine andere Art von Kampf auszufechten. Ihr Ehemann ist ein Schmarotzer, der das Geld seiner Frau am liebsten mit beiden Händen ausgibt, während sie der harten Arbeit nachgehen muss. Sie ist es auch, die eher zufällig von Laabs' finsternen Plänen erfährt. Aber statt Lore zu warnen, behält sie die Intrige für sich und lässt die junge Frau in eine gemeine Falle tappen - allerdings nur, weil sie weiß, dass Lore von Natur aus der kämpferische Typ ist. Doch auch sie konnte nicht ahnen, dass dieses Mal die Falle zuschnappen wird. Lore und Nathalia geraten in höchste Gefahr ...

Was Iny Lorentz mit "Juliregen" zustande gebracht hat, ist erstaunlich - nämlich einen wort- und bildgewaltigen Roman, der dem Leser fesselnde Unterhaltung bietet. Dem Autorenpaar gelingt es tatsächlich, sich von Buch zu Buch noch mehr zu steigern, sodass man von ihren historischen Schmökern niemals genug bekommen kann. Auch "Juliregen" ist nahezu unschlagbar, wenn es um Kurzweile, gepaart mit Sinnlichkeit, Spannung und Gefühl, geht. Damit gelingt Lorentz der fulminante Abschluss ihrer Trettin-Trilogie, die für den Leser einen wahren Genuss bedeutet. Das deutsche Autorenpaar läuft hier zu ihrer Höchstform auf und setzt zugleich neue Maßstäbe in der Literatur. Solch einen Roman wird man nicht mehr vergessen.

Susann Fleischer 19.09.2011

Quelle: www.literaturmarkt.info